

NACHRICHTEN

Sigmar Polke als Besuchermagnet

SIEGEN. (wp) Der 11. Rubenspreisträger Sigmar Polke ist ein Besuchermagnet. Im Laufe der nächsten Woche erwartet das Museum für Gegenwartskunst nun den 5000. Besucher. Er darf sich auf ein Geschenk freuen.

Zahlreiche Fans von Polke werden insbesondere aus dem Kölner Raum gezählt. Um den Kölner Maler sehen zu können, müssen sie nach Siegen reisen, denn die dortigen Museen hielten sich mit größeren Ausstellungen bisher bedeckt.

Den ganzen August ist der Eintritt donnerstags frei, immer um 18.30 Uhr gibt es eine kostenlose Führung.

Besucher, die am 2. August in die Ausstellung kommen, erhalten kostenlos einen kleinen Minikatalog mit Bildern Polkes.

Genussvoll abnehmen

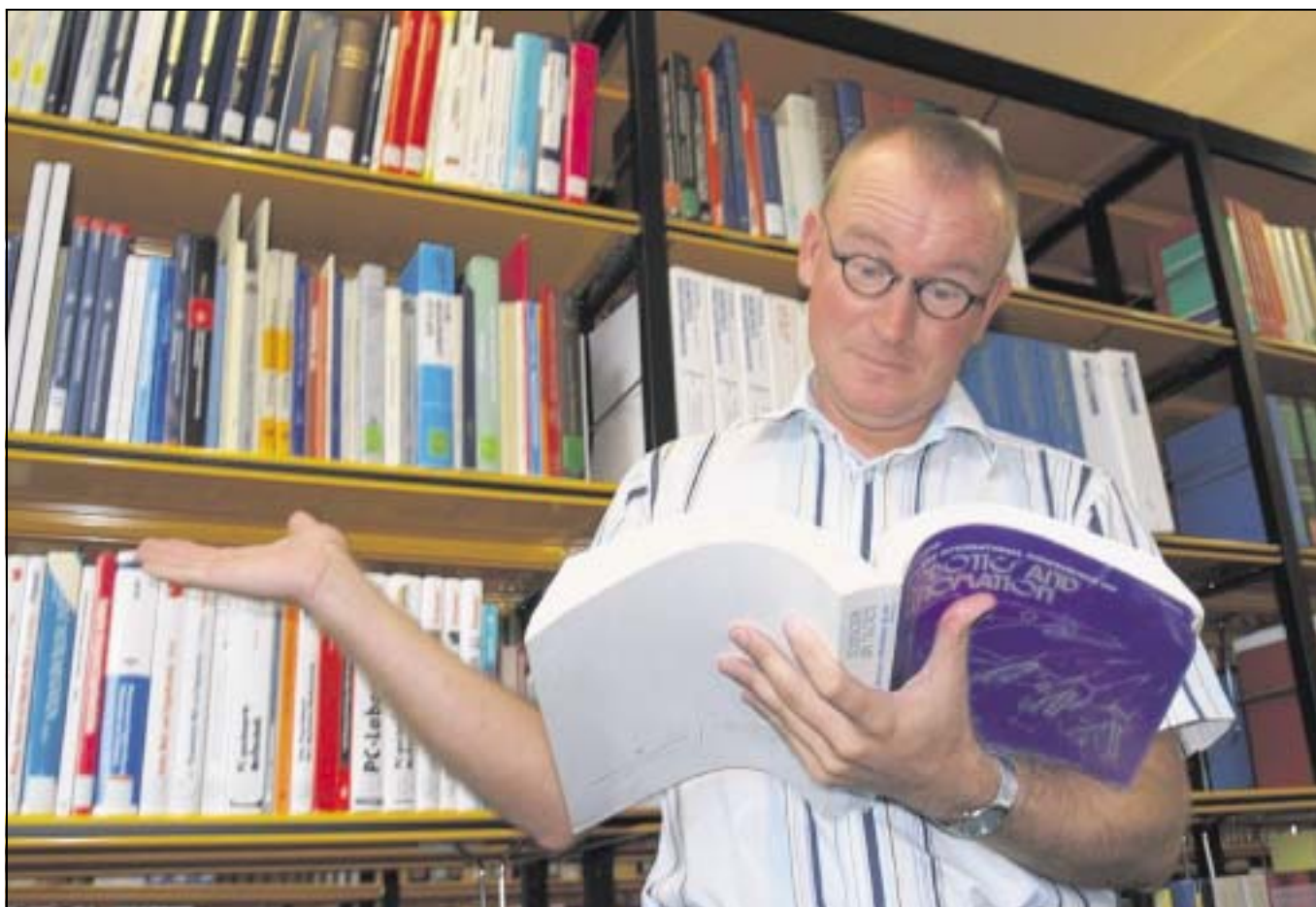
SIEGEN. „Traumfigur dank Blitz-Diät“ oder „Zehn Pfund in zehn Tagen“, die Überschriften versprechen wahre Wunder. Dabei gilt: Wer durch Diäten schnell abnimmt, hat meist auch schnell die Pfunde wieder drauf. Der AOK-Kurs Genussvoll abnehmen ebnet den Weg zum Wunschgewicht auf gesunde Weise: nach einer ersten Phase der Selbstbeobachtung wird begonnen, das Ernährungsverhalten schrittweise zu verändern. Dazu gehört auch das Kennenlernen der Grundlagen einer vollwertigen und bedarfsgerechten Ernährung, ergänzt durch einen Abend, an dem leckere fettarme Gerichte zubereitet werden, die das Abnehmen zum Vergnügen machen. Ein solcher Kurs wird ab 14. August von AOK-Ernährungsberaterin Julia Stevens im GSS Therapiezentrum in der Siegener Friedrichstraße durchgeführt. Der Kurs beginnt jeweils um 17 Uhr. Informationen unter ☎ 0271/3376-347.

Fitness-Check Heizung

SIEGEN. (wp) Die Umweltabteilung der Stadt Siegen hält für alle interessierten Hausbesitzer einen „Fitness-Check Heizung“ bereit. Mit Hilfe dieser Broschüre der Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch (ASUE) kann sich jeder Besitzer einer Heizungsanlage und jeder Mieter selbst ein Bild über den Zustand der Heizungsanlage machen. Die Broschüre geht auf das Alter, die Leistung und die Abgasverluste des Heizkessels ein.

Weiterhin werden besonders die Dämmung der Rohrleitungen, die Umwälzpumpe und die Regelungstechnik betrachtet.

Der kostenlose Ratgeber liegt an den Informationsständen in den Rathäusern aus oder ist direkt bei der städtischen Umweltabteilung im Rathaus Geisweid erhältlich.



Nichtwissen ist überall: Vereinsmitglied Michael Gail kann noch so viele Bücher lesen. Er weiß genau, dass eine Welt mit absolutem Wissen nicht existieren wird. WP-Foto: Kerstin Eigendorf

Wir wissen es nicht und wir werden es auch nicht wissen

Institut für Angewandtes Nichtwissen als Frage im NRW-Duell / 15-jähriges Jubiläum

Von Kerstin Eigendorf

SIEGEN. (wp) Sie wollen einen Kuchen backen. 200 Gramm Mehl, 150 Gramm Zucker, 200 Gramm Butter – so weit, so gut. Doch dann steht da noch „eine Prise Salz“. Doch was ist denn nun eine Prise Salz? 50 Gramm oder nur drei Körnchen? Mit diesen Problemen beschäftigt sich das Siegener „Institut für Angewandtes Nichtwissen“, das jetzt auch im NRW-Duell des WDR auftaucht.

Mit verschmitztem Grinsen stellte Moderator Bernd Stelter in der vergangenen Woche die entscheidende Frage: „Was gibt es denn in Siegen?“ Die wenigsten Zuschauer werden wohl damit gerechnet haben, dass es sich bei der Antwort tatsächlich um das Institut für Angewandtes Nichtwissen handelt. Die anderen Möglichkeiten wären Institut für Langeweile und Institut für Männerdiskriminierung gewesen. Doch was steckt hinter diesem merkwürdigen Instituts-Namen?

Eine erstzunehmende Einrichtung oder nur ein Club aus humorvollen Komikern?

„Wir meinen das wirklich ernst, schreiben Artikel zu diesem Thema, die in wissenschaftlichen Publikationen erscheinen und haben als Verein eine eigene Satzung“, erklärt Vorstandsmitglied Michael Gail. Bei seiner Arbeit im Bereich des Nichtwissens, hält er sich an den großen Meister der Philosophen, Sokrates. Dessen berühmter Satz „Ich weiß, dass ich nichts weiß“, spiegelt sich in dem Leitspruch des Instituts wider. Er lautet: „Ignoramus et ignorabimus – Wir wissen es nicht und wir werden es auch nicht wissen“.

Dieser Erfahrung gehen die 25 Mitglieder des Instituts, das an die Universität Siegen angegliedert ist, aber als eigenständiger Verein agiert, nach. Ihnen geht es nunmehr seit 15 Jahren um die Dinge, die zeigen, „dass der Mangel an Wissen erkennbar ist“, so Gail. Ein Beispiel: Jemand möchte ein Auto kaufen. Er guckt sich dutzende Modelle in verschiedenen Autohäusern an. Dennoch entscheidet er sich aufgrund von nicht vorhandenem Wissen. Denn: „Sein

Wissen kann in diesem Falle nie vollständig sein, denn alle Autos in allen Autohäusern kann er nicht kennen“, erklärt Michael Gail.

„Gerade Politiker äußern sich oft in schwammigen Begriffen.“

Michael Gail

Er entscheide sich auf der Grundlage nicht vorhandenen Wissens.

Auch die Politik spielt in diesem Institut eine wichtige Rolle. „Gerade Politiker äußern sich oft in schwammigen Begriffen“, betont Gail. „Wenn Herr Gysi von sozialer Gerechtigkeit spricht, tut er so, als wüsste jeder, wovon er spricht“, erzählt der Privatdozent. Doch was ist eigentlich „soziale Gerechtigkeit“? Diese Fragen versucht das Institut zu beantworten. Auch wenn konkrete Antworten oft nahezu unmöglich sind, wie Michael Gail weiß.

Der Berufsstand des Richters sei das beste Beispiel für angewandtes Nichtwissen. „Er kann nie wissen, ob der

Täter wirklich schuldig ist“, so Gail. Wenn also nach der Theorie des Instituts gehandelt würde, müsse jeder gegen die Todesstrafe sein. Denn schließlich existiere immer das Nichtwissen.

„Nichtwissen ist aber nicht gleich Unwissenheit“, erklärt Gail. Unwissenheit geschehe bewusst. „Wenn ich nicht weiß, was ein mal eins ist, dann habe ich mich nicht informiert, das ist Dummheit“, betont Gail.

Was sich so wissenschaftlich anhört, ist eigentlich aus „einem Witz“, wie Gail zugibt, entstanden. „Wir waren ein paar Studenten, die sich gedacht haben, dass bei Prüfungen nie alles gelernt werden kann, sondern immer das Nichtwissen gezielt abgeschätzt werden muss“, so Gail. So sei die Idee zu dem Institut entstanden. Auch wenn die universitären Kollegen das Institut heute ernst nähmen, sah das am Anfang anders aus. „Der Sachbearbeiter beim Finanzamt war ganz durcheinander, dachte, wir würden einen Witz machen.“

Ein ernst zu nehmender Witz allerdings, der am 28. Juli sein 15-jähriges Bestehen feierte.



Hugh Grant lockte in der lauen Sommernacht

„Mitten ins Herz“ eröffnet das 10. Siegener Open-Air-Kino am Unteren Schloss

SIEGEN. (svs) Hugh Grant zog am Eröffnungsabend des zehnten Siegener Open-Air-Kinos zahlreiche - überwiegend weibliche - Kinofans zum Unteren Schloss.

In der lauen Sommernacht zum Samstag genossen die Zuschauer die Liebeskomödie „Mitten ins Herz - Ein Song für dich“. Der Film, der auf der neu angeschafften,

aufblasbaren Leinwand gezeigt wurde, führte zu vielen Lachern beim begeisterten Kinopublikum. Durch die Popcorn- und Getränkestände kam zusätzlich „wahre“ Kino-

stimmung auf. Am Samstag sorgte jedoch drohender Regen dagegen für eher schwachen Besuch auf dem Schlosshof - es blieb jedoch nur bei einigen Tröpfchen.

Die aufblasbare Kinoleinwand ist die jüngste Errungenschaft der Open-Air-Kinotruppe. WP-Foto: Svenja Stolz

Entwicklungshilfe von der Uni Siegen

Hashim bildet in Nairobi Studenten aus

SIEGEN. (wp) Nadir Omar Hashim aus Mombasa kam im Jahre 2003 an den Fachbereich Physik der Universität Siegen. Zuvor hatte er schon ein halbes Jahr in Göttingen verbracht, um die deutsche Sprache zu erlernen. Sein Aufenthalt in Siegen wurde von dem Deutschen Akademischen Austauschdienst finanziert. Er erhielt dieses Stipendium, nachdem er einen gut vorbereiteten Arbeitsplan vorgelegt hatte, den er mit seinem zukünftigen Betreuer, Prof. Dr. Claus Grupen, ausgearbeitet hat. Grupen hatte den afrikanischen Studenten aus Kenia bei einer Sommerschule in Kapstadt im Jahr 2001 kennengelernt.

Aufgabe von Hashim war die Analyse von Daten, die mit dem ALEPH-Experiment am Europäischen Forschungszentrum in Genf aufgezeichnet wurden. Dabei handelte es sich um Messungen zur kosmischen Strahlung, die selbst in großen Tiefen unter der Erde noch nachgewiesen werden kann. Hashim hat die interessanten Ergebnisse seiner Dissertation auf verschiedenen internationalen Konferenzen vorgetragen. Die Gesamtanalyse des Projekts wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finan-

ziert. Zwar werden seine wissenschaftlichen Ergebnisse fast ausnahmslos in Englisch veröffentlicht, die gute Kenntnis der deutschen Sprache hat ihm aber sehr geholfen, sich in Siegen einzugewöhnen und zurechtzufinden.

Im Juli 2004 hatte Hashim das Glück, am Treffen der Nobelpreisträger in Physik in Lindau am Bodensee teilnehmen zu können.

Hashim schloss seine Promotion mit der Verteidigung, der Disputation seiner Arbeit unter Einbeziehung auswärtiger Prüfer im Juni ab. „Er geht jetzt - gut gerüstet - mit physikalischer Forschungserfahrung und inspiriert durch europäisches Kulturgut in seine Heimat zurück, um dort Bachelor- und Masterstudenten an der Kenyatta Universität in Nairobi auszubilden“, so Prof. Grupen. Im Gepäck, oder genauer als Frachtgut, nimmt er einen in Siegen gebauten, großflächigen Cherenkov-Zähler mitsamt kompletter Ausleseelektronik zur Messung kosmischer Myonen quasi als Entwicklungshilfe nach Afrika mit.

Dieses Experiment wird an der Kenyatta Universität im Fortgeschritten-Praktikum zur Ausbildung der Physikstudenten eingesetzt.



Nadir Omar Hashim mit seinem Siegener Betreuer Prof. Dr. Claus Grupen bei der Verabschiedung nach Kenia.

ZEITZEICHEN

30. JULI

* Inge, Ingeborg, der klangvolle Vorname fand lange Zeit Einzug in die Babyliste junger Ehepaare im Siegerland.

Heute ist ihr Namenstag, auch die Namensträgerinnen der Ingemarie, Ingelotte, Ingebrand.

* 2003: Ein Feuer wütete in Netphen, das eine Schreinerei, Dachdeckerei, einen therapeutischen Reitbetrieb und ein leerstehendes Wohnhaus vernichtete.

* 1999: Heute vor acht Jahren starb die langjährige Leiterin der Awo-Tagesstätte Burbach und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, Irma Ende, Gründerin der Altentagesstätte in Burbach, im Alter von 79 Jahren. Sie leistete unentwegt Hilfe in Pflegeheimen und Pflegestationen, betreute privat und unentgeltlich alte Menschen, erfreute alte Menschen mit ihren Veranstaltungen.

* 1960: Im wochenlangen Einsatz hatten in den Sommerferien, wie in einem Jahr zuvor, die Oberstufenschüler des Fürst-Johann-Moritz-Gymnasiums Weidenau die Gräber deutscher Gefallener in Ostfrankreich gepflegt, Kreuze gestrichen, Grabsteine aufgerichtet, Umfriedungen angelegt, Blumen gepflanzt.

In Rancourt und an vielen anderen Orten um Amiens, wo im Juli 1916 die berühmte Schlacht am Priesterwald stattfand, und im August 1918 bei Amiens amerikanische Streitkräfte, die in den Krieg eingetreten waren, das Ende des 1. Weltkrieges herbeiführ-

ten. * 1954: Auch der Juliregen hat in früheren Jahren manchen Kummer gebracht.

Und Wetterbeobachter gab's schon immer, blickt man zurück auf die meteorologische Station in Niederschelden, die in der Wohnung des Wetterbeobachters Fritz Hans stand.

Er leitete diese Wetterstation seit 1945, nachdem sein Schwiegervater Lehrer Stunz dieses Amt 50 Jahre innegehabt hatte.

Das Ergebnis dieser Wetterüberprüfungen, zurückschauend vom Jahre 1954 an, im Juli hat es schon immer stark geregnet.

Alle Messdaten mussten bis auf die kleinsten Einzelheiten stimmen, weil die Aufzeichnungen eine Grundlage für amtliche Überblicke bildeten. Zu einer solchen Tätigkeit gehörten umfassende meteorologische Kenntnisse.

Jeden Morgen um acht Uhr galt es die Wetterbeobachtung der letzten 24 Stunden an seinen beiden Messgeräten zu registrieren, wobei alle Wettereinschreibungen festgehalten wurden.

Wie die Niederschlagsmengen, Hagel, Nebel, Schnee, Gewitter, Wind, überhaupt alle Naturerscheinungen wie auch den Regenbogen.

Die meteorologische Station von Fritz Hans in Niederschelden, unter der Kontrolle des meteorologischen Amtes Essen-Mülheim, gehörte vor 53 Jahren zu den insgesamt 190 Wetterstationen in der Bundesrepublik. J.K.